Die nächsten Konzerte

Samstag 19. September, **20.00 h** Riehen, Saal Landgasthof
Sonntag 20. September, **20.00 h** Basel, Martinskirche
Samstag 26. September, **20.15 h** Badenweiler, Kurhaus Konzertsaal

Solisten: Kiyoshi Kasai, Flöte
Aurélie Noll, Harfe

Schubert: Ouvertüre im italienischen Stil
Mozart: Konzert für Flöte und Harfe C-Dur KV 299
Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur, Eroica

Samstag 20. März, **20.00 h** Basel
Sonntag 21. März, **17.00 h** Riehen

Solisten: Malwina Sosnowska, Violine
Ricardo Bovino, Klavier

Mozart: Ouvertüre zu Idomeneo
Mendelssohn: Konzert für Klavier, Violine und Streichorchester Nr. 1 d-Moll
Schubert: Sinfonie Nr. 6 C-Dur

CD-Aufnahme der Konzerte März 09

Für unsere Konzertbesucher erstellen wir eine CD dieses Konzertes.

Preis: **CHF 18.—** inkl. Porto und Verpackung

Senden Sie Ihre Bestellung an:

Martin Rudolf
Erlensträsschen 62
4125 Riehen

E-Mail: mitglieder@phil-orchester-riehen.ch

Philharmonisches Orchester Riehen

Freitag 27.3.09 20 h
Ref. Kirche Arlesheim

Sonntag 29.3.09 17 h
Dorfkirche Riehen

Leitung
Jan Sosinski

Solistin
Isabel Gehweiler

Werke von
Beethoven
Elgar
Dvořák
Sibelius
Saint-Saëns

Freunde des Orchesters

Wir danken unseren Passiv-, Gönner- und Sponsoren-mitgliedern für ihre wertvolle Unterstützung.

Sponsorenmitglieder

- Apotheke Fischer, Riehen
- Simone und Peter Forcart-Staehelin, Riehen
- Renate Kessler und Walter Keller, Riehen
- Ellis und Mary Potter, Riehen
- Adelheid Rudolf, Riehen

Gönnermitglieder

- Bammerlin und Schaufelberg AG, RIehen
- Bettehuus B. Meyer, Riehen
- Blumen Breitenstein, Riehen
- Carrosserie Barretta, Riehen
- Galerie Schöneck / Bildpilot, Riehen
- Gerber + Güntlisberger AG, Riehen
- Dorothea Hertig-Grauer, Riehen
- Markus Hertig-Grauer, Riehen
- Annelies Leicher, Riehen
- Lergenmüller AG, Plattengeschäft, Riehen
- Jürg Löffler, Riehen
- Marcel Schweizer AG, Gartengestaltung, Riehen
- Kiki Seiler-Michalitsi, Riehen
- MCR Buchhaltungsbüro, Riehen
- Melsa Lebensmittel - Pizzeria, Riehen
- Hans und Ingeborg Mühlebach, Riehen
- Beatrice Salvisberg, Riehen
- Peter Zinkernagel dipl. Architekt ETH/SIA, Riehen

Wir danken auch den Inserenten sowie weiteren Unterstützenden, die unerwähnt bleiben möchten.

Die Mitwirkenden

Violine I
Justyne Grunenwald
Gérard Gsegner
Sabine Hertig
Cornelia Kneser
Marret Popp
Sandrine Rütimeyer
Gabrielle Schmid
Angelika Schreiber
Max Seiler

Violine II
Katrin Mathieu
Helmut Bauckner
Isabelle Böhmler
Audrey Capolongo
Pitt Hobohm
Gerald Kindermann
Florian Kiss
Helen Oxley

Viola
Louise Hugenschmidt
Jürg Gutzwiller
Giuseppe Lisa
Gabriela Puls

Violoncello
Gerhard Schüpbach
Christian Ganter
Claudine Gsegner
Stefanie Kurz
Mechtild Löffler
Agnes Vonarburg

Kontrabass
Stanislas Bereda
Louise Vorster

Flöte
Diane Walbert-Fischer
Martin Rudolf

Oboe
Christoph Nüesch
Lotti Stokar

Klarinette
Jonas Meyer
Stephan Probst

Fagott
Barbara Nüesch
Walter Keller

Horn
Micha Lewedei
Martin Wieligmann
Christian Ganter
Johannes Häfelfinger

Trompete
David Meyer
René Schweizer
Hermann Wegner

Posaune
Joël Grunenwald
Urs Peter Studer
Peter Degen

Tuba
Rainer Egger

Pauke
Andy Blöchliger

Zimmermann Malerarbeiten GmbH

Innere und äussere Malerarbeiten
Tapezierarbeiten
Farbspritzarbeiten
Böden schleifen und verlegen
Spezialist für ökologische Produkte

Friedrichstrasse 15
Tel. 061 302 61 74
E-mail: office@maler-zimmermann.ch
Internet: www.maler-zimmermann.ch

CH-4055 Basel
Fax. 061 302 61 33

TIER-HAUS
Riehen Dorf

Fachhandel für Haustierbedarf

Gartengasse 14, 4125 Riehen
Telefon 061 643 11 22

über dem Parkhaus Zentrum
Tramstation Fondation Beyeler

info@tier-haus-riehen.ch

www.tier-haus-riehen.ch

DG

Degen Goldschmiede
Freie Strasse 34
4001 Basel
Tel. 061 261 40 48

Unser seit 1971 bestehendes Goldschmiede-Atelier fertigt für Sie alle anfallenden Arbeiten im Bereich von Schmuck und Edelsteinen.
Unsere Spezialitäten sind:
Neuarbeiten nach Entwurf, Umänderungen, Edelsteine, Schmuck- und Steinketten.

„Unser Anliegen ist es, mit klaren Grundformen in Verbindung mit Edelsteinen tragbaren, guten Schmuck zu machen."

Grusswort der Präsidentin

Liebe Konzertbesucherinnen
Liebe Konzertbesucher

Fast auf den Tag genau vor fünf Jahren – am 18. März 2004 – wurde das Riehener Amateurorchester gegründet. Gründung hiess: Musiker suchen, eine Organisation auf die Beine stellen, mit Mut und Ausdauer fiebern, ob es denn zu einem ersten Konzert kommen kann. Dies fand dann im September 2004 statt. Das Jahr 2009 hat deshalb für unser Orchester eine grosse Bedeutung, denn im September begehen wir unser Jubiläum mit Werken, die für uns absolute Meilensteine sind (siehe Konzertvorschau Rückseite des Programmheftes) .

Das Programm des heutigen Konzertes stellt eine bunte Mischung dar von Komponisten, Werkformen, aber auch der Besetzungen. Sie werden im ersten Programmteil die Streicher alleine hören (Elgar). So delikat ein einzelnes Streichinstrument zu handhaben ist, ebenso diffizil, reich an Klang- und Ausdrucksnuancen ist ein ganzer Streicherkörper. Als Gegenpol dazu erklingt am Schluss des Programms die Finlandia-Suite mit voller Orchesterbesetzung, inkl. Trompeten, Posaunen, Pauken und Tuba.

Dazwischen sind zwei Werke für Violoncello Solo mit Orchester platziert. Wir freuen uns besonders, dass die in Weil a. Rh. wohnende Solistin Isabel Gehweiler mit uns musiziert. Ihr künstlerischer Werdegang (Seite 7) ist erstaunlich. Das Zusammenwirken eines begabten Jungsolisten mit einem Amateurorchester ist immer eine Win-Win-Situation. So auch hier. Die am Anfang ihrer Karriere stehende Künstlerin holt Erfahrung für ihre Solistentätigkeit; das Orchester kommt in den Genuss einer hervorragenden Musikerin. Später wird sie nicht mehr mit Amateurorchestern spielen...

Wir wünschen Ihnen ein Konzerterlebnis mit vielseitigen Eindrücken. Herzlichen Dank für Ihren Besuch.

Philharmonisches Orchester Riehen
Louise Hugenschmidt, Präsidentin

Auto RiehenKubli GmbH

Service und Reparaturen aller Marken

- **Neuwagen**
- **Occasionen**
- **Jahreswagen**

Wendelinsgasse 11, 4125 Riehen
☎ 061 - 641 02 02

Musikgehör für Ihre Gesundheitsfragen

STEINEN APOTHEKE
Frau S. Rütimeyer Renz · Steinenvorstadt 79 · 4051 Basel
im Hochhaus Heuwaage · täglich durchgehend geöffnet

Eleganz, Anmut und klassische Virtuosität kennzeichnen auch das 1873 entstandene Cellokonzert Nr. 1 in a-Moll. Auf den ersten Blick scheint das Konzert einsätzig durchkomponiert zu sein. Die drei Sätze sind zu einer Einheit verwoben. Als verbindendes Element dient vor allem das Anfangsthema des Cellos mit den herabstürzenden Triolen, das den ersten Satz beherrscht und im dritten wieder aufgenommen wird. Der Mittelsatz schafft einen Kontrast durch ein stelzig einherschreitendes Intermezzo mit Menuett-Charakter. Das Konzert ist recht anspruchsvoll für die Solistin. Besonders der dritte Satz bietet, mit seinem gedrängten Figurenwerk, ausreichend Gelegenheit, das virtuose Können zu demonstrieren.

Jean Sibelius (1865 –1957)
Finlandia, Sinfonische Dichtung für Orchester op. 26

Wie die „Valse triste“ war auch „Finlandia“ ursprünglich kein selbstständiges Stück. Für eine Theateraufführung im November 1899 mit „Lebenden Bildern aus der finnischen Vergangenheit und Mythologie“, die sich gegen die zunehmende Russifizierung und gegen die Schikanierung der Presse wandte, steuerte Sibelius eine sechsteilige Suite als Begleitmusik bei. Das letzte dieser Stücke hiess „Finland Awakens“ (Finnland erwacht). Die programmatischen Inhalte der Sinfonischen Dichtung wurden vom Publikum unmittelbar verstanden und die Aufführung war ein spontaner, umjubelter Erfolg. Kurze Zeit später hat Sibelius das Stück zu der heute bekannten Form umgearbeitet. „Finlandia“ ging schnell ins finnische Nationalbewusstsein ein und der lyrische Mittelteil, dem später noch ein patriotischer Text zugefügt wurde, galt als geheime Nationalhymne Finnlands. Das Stück war so populär, dass es von den russischen Behörden mit einem Aufführungsverbot belegt wurde. Dennoch gelang es Sibelius, weitere Aufführungen unter dem für die russische Obrigkeit unverdächtigen finnischen Titel “Suomi“ zu erreichen. Die Beliebtheit des Stücks ist bis heute ungebrochen, und dies längst über die Grenzen Finnlands hinaus.

Sibelius hat gelegentlich sein Bedauern darüber ausgedrückt, dass er immer nur auf „Finlandia“ oder „Valse triste“ angesprochen wird. Verglichen mit seinen anderen Werken, vor allem den Sinfonien, fand er diese „unbedeutend“. Seine Sekretärin Santeri Levas berichtet: "Wenn in schriftlichen Autogrammwünschen nur diese beiden Werke erwähnt wurden, gingen wir davon aus, dass der Briefschreiber kein ernst zu nehmender Musikliebhaber sei“. Im Alter sah Sibelius die Sache etwas milder: "Ich würde die Sachen nicht mehr so schreiben, aber es sind beides gute Kompositionen“.

Jürg Löffler

Ziele setzen ... Ziele erreichen ...
... wir helfen Ihnen dabei !

SPORTARENA
FITNESS IN RIEHEN

... mit über 15 Jahren Erfahrung

Burgstrasse 175, Riehen
www.sportarena.ch
Tel. 0616415050

☑ FITNESS-CENTER
☑ PHYSIOTHERAPIE
☑ SCHWIMMBAD
☑ SAUNA/DAMPFBAD
☑ SOLARIUM
☑ CAFETERIA

Hemz
DELIKATESSEN

Fleisch aus der Region, 100% Natura-Qualität
Täglich frischer Fisch, Regionale Spezialitäten
Rohmilch-Käse-Spezialitäten, Party-Service

Schmiedgasse 10, 4125 Riehen
Tel. 061 643 07 77

Das Programm

Ludwig van Beethoven
Ouvertüre „König Stephan“ op. 117

Edward Elgar
Serenade für Streichorchester e-Moll op. 20

Allegro piacevole
Larghetto
Allegretto

Antonín Dvořák
Waldesruhe
Adagio für Violoncello und Orchester op. 68/5

Lento e molto cantabile
Un pochettino più mosso
Lento (Tempo primo)

~~~~ Pause ~~~~

Jean Sibelius
Valse triste
aus „Kuolema“ für Orchester op. 44/1

Camille Saint-Saëns
Konzert für Violoncello Nr. 1 a-Moll op. 33

Allegro non troppo
Allegretto con moto
Un peu moins vite

Jean Sibelius
Finlandia
Sinfonische Dichtung für Orchester op. 26

Inserat Copy Point

Jean Sibelius (1865 –1957)
Valse triste, aus „Kuolema“ für Orchester op. 44/1

Was für die Briten Elgar, das ist Sibelius für die Finnen. Ein Komponist mit internationaler Ausstrahlung. Bekannt geworden ist Sibelius vor allem durch seine Sinfonische Dichtungen über Themen aus der finnischen Mythologie, sein Violinkonzert und seine sieben Sinfonien. Einflüsse von Bruckner und den russischen Sinfonikern prägen seine romantisch-realistischen, dunkel gefärbten Frühwerke. Ab 1905 vollzieht sich eine Stilwende. Pathos und äussere Effekte verschwinden zugunsten einer Konzentration auf das Absolut-Musikalische. Besonders in seinen Sinfonien entwickelt sich Sibelius ständig weiter, ohne jedoch den Boden der Tonalität zu verlassen. Ab 1926 sind nur noch wenige Kompositionen nachweisbar. Eine achte Sinfonie war angeblich 1929 vollendet, ihr Manuskript wurde jedoch nie gefunden und gilt als von Sibelius vernichtet.

„Valse triste“ wurde 1903, zusammen mit fünf anderen Stücken, für das Theaterstück „Kuolema“ (Der Tod) des finnischen Dramatikers Arvid Järnefelt komponiert. Den Aufführungen war kein Erfolg beschieden. Bereits nach sechs Vorstellungen wurde das Stück abgesetzt. Die „Valse triste“ hat das Fiasko merkwürdigerweise überlebt – und das in einem ungeahnten Ausmass. Es ist neben „Finlandia“ das meist aufgeführte Stück von Sibelius.

Wie erklärt sich die Popularität der „Valse triste“? Ist es die ungewöhnliche Verknüpfung von Freude und Melancholie? Dreiertakte stehen in der Musik traditionell für heitere und lebensbejahende Inhalte. Menuette und Walzer fordern zum Tanz auf, nicht zum Trübsal. Aber vielleicht ist es gerade dieses „Lächeln unter Tränen“, das die Faszination des Stückes ausmacht.

Camille Saint-Saëns (1835 –1921)
Konzert für Violoncello Nr. 1 a-Moll op. 33

Camille Saint-Saëns war neben Berlioz der produktivste und angesehenste französische Komponist des 19. Jahrhunderts. In seinem Werk finden sich nahezu alle kompositorischen Gattungen. Obwohl er sich mit den musikalischen Ausdrucksformen seiner Zeit intensiv auseinandergesetzt hat – etwa in seinen Sinfonischen Dichtungen – ist seine Haltung als Musiker eher konservativ. Das bekennend Subjektive der Spätromantiker oder auch die Klangwelten eines Debussy sind ihm fremd. Aus der künstlerischen Auseinandersetzung mit den überkommenen musikalischen Traditionen gewinnt Saint-Saëns einen eigenen „klassischen“ Stil, der sich durch Klarheit der Formen, Eleganz der melodischen Linien und durch eine reizvolle Harmonik auszeichnet.

Spitzenklasse.
Man muss sich einiges einfallen lassen, um aus dem Mittelmass herauszustechen. Zum Beispiel tiefe Gebühren, attraktive Hypotheken, Pauschaltarife für Börsengeschäfte und Beratung auch am Samstag.

Für ein persönliches Gespräch finden Sie uns an der Rössligasse 20, 4125 Riehen.
Service Line 0848 845 400 oder www.migrosbank.ch

MIGROSBANK
Es geht auch anders.

Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen

Hans
Heimgartner
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Reparatur-Service · Gas-Installationen · Boiler-Reinigungen
Küchen · Gartenbewässerungen · Rinnenreinigungen

Büro: Bosenhaldenweg 1
Werkstatt: Mohrhaldenstrasse 33
4125 Riehen

Telefon 061 641 40 90
Telefax 061 641 06 91
info@hans-heimgartner.ch

Die Solistin

Isabel Gehweiler

Geboren 1988 in eine Musikerfamilie, erhielt sie mit drei Jahren ersten Unterricht auf der Violine. Mit sechs Jahren wechselte sie zum Violoncello. Von 1997 an war sie in der Begabtenklasse der Musikschule der Musikakademie Basel von Katharina Gohl-Moser, die sie auch kammermusikalisch betreute. Ab 2004 studierte sie bei Prof. Ivan Monighetti. Nach der Matura 2006 am Freien Gymnasium Basel nahm sie ihr Musikstudium 2007 bei Prof. Gustav Rivinius an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken auf.
Seit 1994 hat Isabel an vielen regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerben sowohl solistisch als auch mit verschiedenen Kammermusikformationen teilgenommen und zahlreiche erste Preise erhalten.
Den 2. Preis erhielt sie beim internationalen „Charles-Hennen-Kammermusikwettbewerb in Heerlen, Niederlande. Am internationalen ESTA-Student of the Year Award“ 2004 in Rotterdam hat sie mit dem zweiten Platz abgeschnitten.
Ihre Komposition „Sphenomegacorona II“ wurde 2007 mit dem 1. Preis belohnt und von der Camerata Zürich in einem Preisträgerkonzert uraufgeführt.
Die europäische Kulturstiftung „Pro Europa“ hat ihr im Oktober 2007 im Plenarsaal des Europarates in Straßburg den „Europäischen Förderpreis“ verliehen.
Isabel trat als Solistin u.a. mit dem Warschauer Symphonie-Orchester, Akademie-Orchester Mannheim, dem „Neuen Orchester Basel“ und der „Polnischen Kammerphilharmonie“ im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern auf.
Als Stipendiatin wurde sie zu Kursen der Kronberg Academy, der „International Summer Academy for Young Artists“ in Marktoberdorf, dem Hochbegabtenstreicherkurs „Margess International of Switzerland“, der „Carl Flesch-Akademie“ in Baden-Baden und zum Festival „Klangspuren 2008“ des „Ensemble Modern“ nach Schwaz eingeladen.
Sie war Mitglied im Schweizer Jugendsinfonie-Orchester und im deutschen Bundesjugendorchester.
Isabel spielt das Violoncello „C.A. Miremont“ (um 1830), Leihgabe
Ex Hamann, das ihr von der Stiftung „Landessammlung Streichinstrumente Baden-Württemberg“ aufgrund ihrer außergewöhnlichen Begabung zur Verfügung gestellt wird.

TRAVEL CORNER AG
s' Riechemer Reisebüro

Schmiedgasse 32 4125 Riehen

Offizielle Buchungsstelle von:

Hotelplan ESC KUONI HelveticTours TUI Imholz

Tel. 061 641 67 67

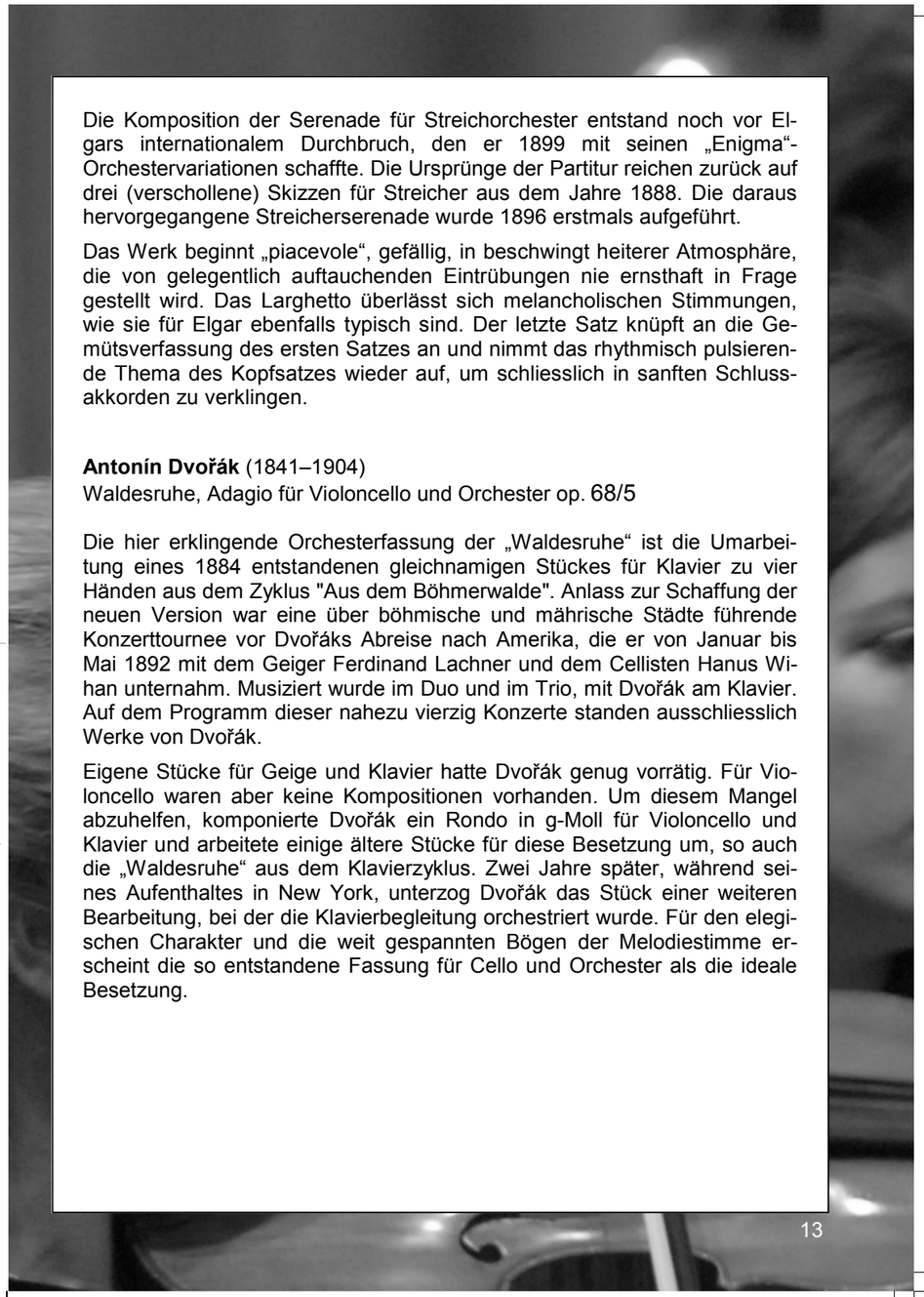
Gemeinde Riehen

Wir danken der Gemeinde Riehen
für ihre Unterstützung.

RÖSSLI BUCHHANDLUNG

Schmiedgasse 14
Postfach
4125 Riehen

Telefon 061 641 34 04
Telefax 061 643 98 08
E-Mail: roessli.riehen@
bluewin.ch



Die Komposition der Serenade für Streichorchester entstand noch vor Elgars internationalem Durchbruch, den er 1899 mit seinen „Enigma"-Orchestervariationen schaffte. Die Ursprünge der Partitur reichen zurück auf drei (verschollene) Skizzen für Streicher aus dem Jahre 1888. Die daraus hervorgegangene Streicherserenade wurde 1896 erstmals aufgeführt.

Das Werk beginnt „piacevole", gefällig, in beschwingt heiterer Atmosphäre, die von gelegentlich auftauchenden Eintrübungen nie ernsthaft in Frage gestellt wird. Das Larghetto überlässt sich melancholischen Stimmungen, wie sie für Elgar ebenfalls typisch sind. Der letzte Satz knüpft an die Gemütsverfassung des ersten Satzes an und nimmt das rhythmisch pulsierende Thema des Kopfsatzes wieder auf, um schliesslich in sanften Schlussakkorden zu verklingen.

Antonín Dvořák (1841–1904)
Waldesruhe, Adagio für Violoncello und Orchester op. 68/5

Die hier erklingende Orchesterfassung der „Waldesruhe" ist die Umarbeitung eines 1884 entstandenen gleichnamigen Stückes für Klavier zu vier Händen aus dem Zyklus "Aus dem Böhmerwalde". Anlass zur Schaffung der neuen Version war eine über böhmische und mährische Städte führende Konzerttournee vor Dvořáks Abreise nach Amerika, die er von Januar bis Mai 1892 mit dem Geiger Ferdinand Lachner und dem Cellisten Hanus Wihan unternahm. Musiziert wurde im Duo und im Trio, mit Dvořák am Klavier. Auf dem Programm dieser nahezu vierzig Konzerte standen ausschliesslich Werke von Dvořák.

Eigene Stücke für Geige und Klavier hatte Dvořák genug vorrätig. Für Violoncello waren aber keine Kompositionen vorhanden. Um diesem Mangel abzuhelfen, komponierte Dvořák ein Rondo in g-Moll für Violoncello und Klavier und arbeitete einige ältere Stücke für diese Besetzung um, so auch die „Waldesruhe" aus dem Klavierzyklus. Zwei Jahre später, während seines Aufenthaltes in New York, unterzog Dvořák das Stück einer weiteren Bearbeitung, bei der die Klavierbegleitung orchestriert wurde. Für den elegischen Charakter und die weit gespannten Bögen der Melodiestimme erscheint die so entstandene Fassung für Cello und Orchester als die ideale Besetzung.

Kammermusikwochen
mit Werken von J. Haydn und F. Mendelssohn
oder eigenen Programmvorschlägen

27. 06.- 04. 07. 2009

in Bihac, Bosnien

Leitung:
Stephanie Martin
(Violine / Viola)
Ausführliche
Information
erhalten Sie bei:
stemart@gmx.ch,
Tel. 061 741 19 35

01 .08. - 07. 08 .2009

im Schloss Promenois
nähe Dijon / Frankreich

Ausflüge werden nach Wunsch organisiert

Die musikalische Leitung

Jan Sosinski

Seit zwei Jahren leitet Jan Sosinski, Berufsgeiger, das Philharmonische Orchester Riehen. Seine Ausbildung hat er im Heimatland Polen absolviert. Dank seinem hohen technischen Können und seiner ausgeprägten Musikalität war Jan Sosinski in den Orchestern von Montbéliard und Mulhouse Konzertmeister. Diesen Posten hat er heute im Orchestre Symphonique de St-Louis inne. Ausserdem wirkt er im Basler Festival Orchester mit.

Seit mehreren Jahren dirigiert er das Ensemble Collegium Musicum in Mulhouse, das jährlich mehrere Konzerte gibt und mit namhaften Solisten auftritt.

Jan Sosinski unterrichtet am Conservatoire de Musique in St-Louis.

Werden Sie Mitglied

Freunde des Orchesters

Wir würden uns freuen, wenn Sie unser Orchester als Passiv-, Gönner- oder Sponsormitglied unterstützen:

- **Passivmitglied**: Jahresbeitrag Fr. 30.-
- **Gönnermitglied**: Jahresbeitrag Fr. 100.-. Sie erhalten pro Konzertprogramm eine Freikarte
- **Sponsormitglied**: Jahresbeitrag ab Fr. 250.-. Sie erhalten pro Konzertprogramm zwei Freikarten

Gönner- und Sponsorenmitglieder erwähnen wir auf Wunsch im Programmheft. Somit geniessen vor allem Firmen dadurch auch eine Werbewirksamkeit (siehe Seite 2 in diesem Programmheft.)

Ihre Anmeldung nehmen wir gerne schriftlich unter folgenden Adressen oder auch per e-mail entgegen. Herzlichen Dank!

Martin Rudolf, Erlensträsschen 62, 4125 Riehen
E-mail: mitglieder@phil-orchester-riehen.ch

Bürobedarf Zeichenmaterial Copy Shop Geschenk– und Bastel-Boutique

Papeterie Wetzel

Papeterie Wetzel
Inh. J. & I. Blattner
Schmiedgasse 14
4125 Riehen

Tel. 061 641 47 47
Fax 061 641 57 51
papwetzel@bluewin.ch
www.papwetzel.ch

Musik Oling
Das Fachgeschäft für Blasinstrumente

Öffnungszeiten:
Di - Fr: 9:00 - 12:30 / 14:00 - 18:30
Sa: durchgehend 10:00 - 16:00
Montag geschlossen

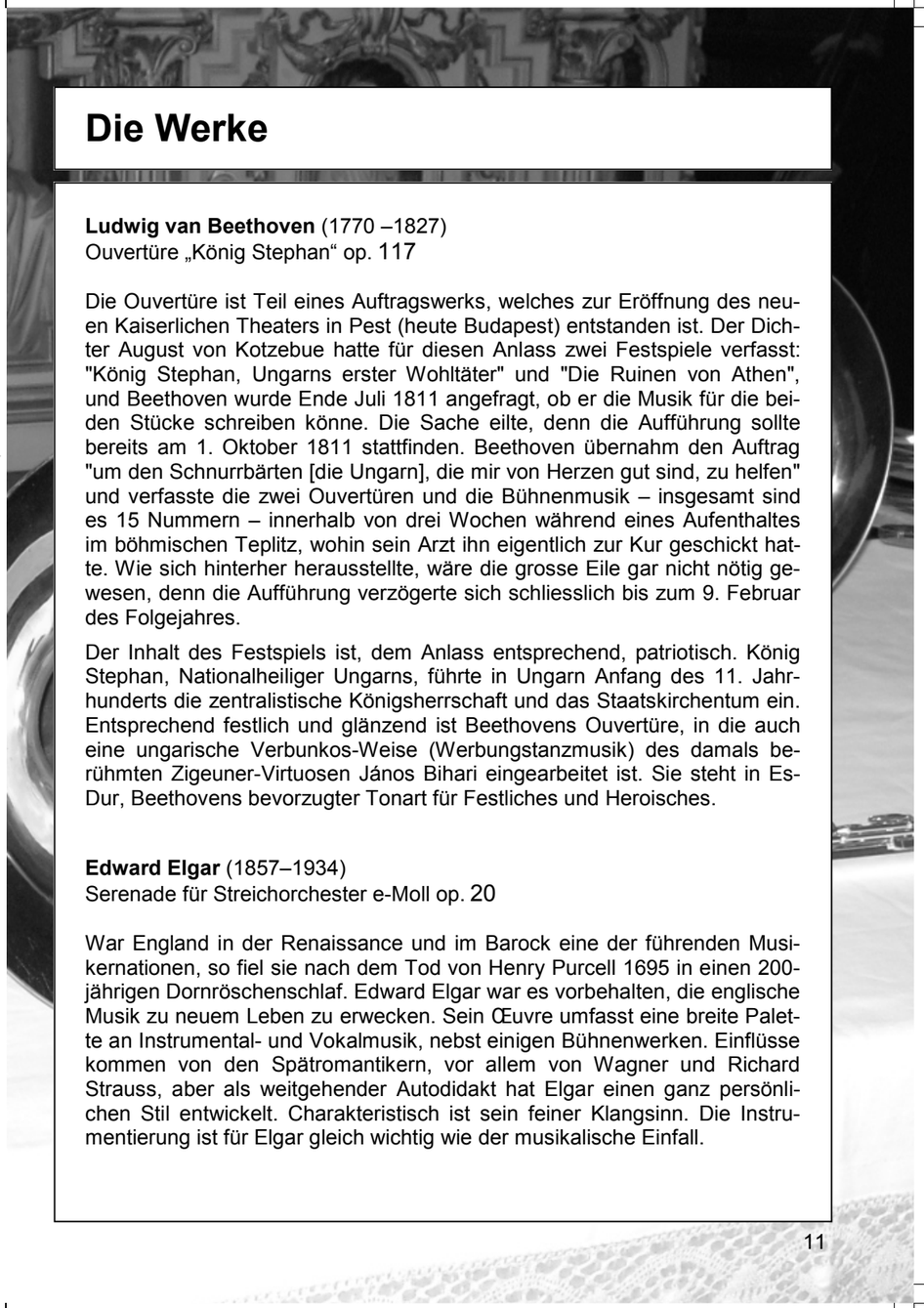
Musik Oling GmbH • Baselstr. 44 • CH - 4125 Riehen • Tel. / Fax: +41 (0) 61 641 40 77
www.musik-oling.ch info@musik-oling.ch

Die feine Art zu geniessen

wine.art.cafe Bar

...der Treffpunkt in Riehen am Singeisenhof

Hans Wacker und sein Team heissen Sie willkommen,
Di.–Fr. 9.00 bis 19.00, Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr



Die Werke

Ludwig van Beethoven (1770 –1827)
Ouvertüre „König Stephan“ op. 117

Die Ouvertüre ist Teil eines Auftragswerks, welches zur Eröffnung des neuen Kaiserlichen Theaters in Pest (heute Budapest) entstanden ist. Der Dichter August von Kotzebue hatte für diesen Anlass zwei Festspiele verfasst: "König Stephan, Ungarns erster Wohltäter" und "Die Ruinen von Athen", und Beethoven wurde Ende Juli 1811 angefragt, ob er die Musik für die beiden Stücke schreiben könne. Die Sache eilte, denn die Aufführung sollte bereits am 1. Oktober 1811 stattfinden. Beethoven übernahm den Auftrag "um den Schnurrbärten [die Ungarn], die mir von Herzen gut sind, zu helfen" und verfasste die zwei Ouvertüren und die Bühnenmusik – insgesamt sind es 15 Nummern – innerhalb von drei Wochen während eines Aufenthaltes im böhmischen Teplitz, wohin sein Arzt ihn eigentlich zur Kur geschickt hatte. Wie sich hinterher herausstellte, wäre die grosse Eile gar nicht nötig gewesen, denn die Aufführung verzögerte sich schliesslich bis zum 9. Februar des Folgejahres.

Der Inhalt des Festspiels ist, dem Anlass entsprechend, patriotisch. König Stephan, Nationalheiliger Ungarns, führte in Ungarn Anfang des 11. Jahrhunderts die zentralistische Königsherrschaft und das Staatskirchentum ein. Entsprechend festlich und glänzend ist Beethovens Ouvertüre, in die auch eine ungarische Verbunkos-Weise (Werbungstanzmusik) des damals berühmten Zigeuner-Virtuosen János Bihari eingearbeitet ist. Sie steht in Es-Dur, Beethovens bevorzugter Tonart für Festliches und Heroisches.

Edward Elgar (1857–1934)
Serenade für Streichorchester e-Moll op. 20

War England in der Renaissance und im Barock eine der führenden Musikernationen, so fiel sie nach dem Tod von Henry Purcell 1695 in einen 200-jährigen Dornröschenschlaf. Edward Elgar war es vorbehalten, die englische Musik zu neuem Leben zu erwecken. Sein Œuvre umfasst eine breite Palette an Instrumental- und Vokalmusik, nebst einigen Bühnenwerken. Einflüsse kommen von den Spätromantikern, vor allem von Wagner und Richard Strauss, aber als weitgehender Autodidakt hat Elgar einen ganz persönlichen Stil entwickelt. Charakteristisch ist sein feiner Klangsinn. Die Instrumentierung ist für Elgar gleich wichtig wie der musikalische Einfall.